



Igel brauchen
Ihre Hilfe!

Lebensräume für Igel gestalten
und hilfsbedürftige Igel unterstützen

Igelratgeber

Wie Sie Lebensräume für Igel gestalten können

Ein naturnaher Garten ist ein geeigneter Lebensraum für Igel, in dem sie genügend Nahrung und Versteckmöglichkeiten finden. Mit einfachen Laub- oder Asthaufen helfen Sie nicht nur Igeln, sondern auch anderen heimischen Wildtieren. So gehts:

Laubhaufen

- 1) Mit kleinen Steinen und Ästen die Fläche markieren, wo der Laubhaufen hinkommen soll.
- 2) Möglichst viel Laub zu einem Haufen aufschichten.
- 3) Zum Schluss noch ein paar grössere Äste darüberlegen, sodass der Haufen nicht beim nächsten Windstoss im ganzen Garten verteilt wird.



Es ist wichtig, dass einmal aufgetürmte Haufen bis zum nächsten Frühling nicht mehr weggeräumt werden. Auch andere Tiere profitieren von solchen Laubhaufen – wie Laubfrösche oder Marienkäfer – die sie als Winterquartier nutzen.

Asthaufen

- 1) Zuunterst etwas dickere Äste hinlegen, damit Hohlräume entstehen.
- 2) Dann kleinere und grössere, dickere und dünnere Äste auftürmen.

Auch ein Asthaufen bietet nicht nur Igeln Schutz. So finden auch Waldmäuse, verschiedene Amphibien und Reptilien oder Vögel Nahrung und Unterschlupf.

Achtung: Zünden Sie NIEMALS einen Ast- oder Laubhaufen an und räumen Sie ihn wenn nötig erst im Frühling (Ende März) weg.



Weitere Unterstützung

Auch Steinhaufen, Hecken und Wildblumenwiesen helfen Igeln und anderen heimischen Tierarten. Trockenmauern und Steinhaufen an sonnigen Stellen bieten vielen Reptilien und Insekten Unterschlupf und einen Platz zum Sonnen. Bunte, nektarreiche Blumen wie Ringelblumen, Salbei oder Glockenblumen geben Nahrung für zahlreiche Insekten. Diese dienen wiederum anderen Tieren wie dem Igel als Futter. Wildhecken z.B. Liguster, Schwarzer Holunder oder Kornelkirsche bieten Vögeln Nahrung und Nistplätze. Es muss nicht immer der komplette Garten umgestaltet werden. Auch eine kleine Ecke kann viel bewirken. Eine Balkonkiste mit verschiedenen einheimischen Blumen unterstützt viele Insekten.

Ausführlichere Tipps, wie Sie der Natur im eigenen Garten helfen können, finden Sie auf igelpflegestation.ch



Gartensünden



- **Mähroboter und andere Gartengeräte**

Mähroboter zerkleinern alles, was ihnen in die Quere kommt: Insekten, Schnecken und auch Igel. Wenn Sie nicht auf einen Roboter verzichten möchten, lassen Sie ihn nur tagsüber laufen. Die dämmerungs- und nachtaktiven Igel werden es Ihnen danken. Vorsicht auch mit Laubbläsern und Mistgabeln: damit könnten Sie unabsichtlich Nester zerstören oder Igel verletzen.

- **Insektizide und «Pflanzenschutzmittel»**

Greifen Sie lieber auf natürliche Mittel zurück. Insektizide töten nicht nur Schädlinge sondern auch Nützlinge und können die Nahrung von Igel vernichten. Tomatenpflanzen zwischen Kohl können Kohlweisslinge fernhalten, Lavendel zwischen den Beeten kann gegen Ameisen und Blattläuse helfen. Blattläuse werden z.B. von Marienkäfern und deren Larven gefressen. Marienkäfer werden unter anderem von Pfefferminze, Kamille oder Klatschmohn angezogen, da sie auch deren Pollen fressen.

- **Künstliche Wasserbecken/Pools**

Glatte Oberflächen verunmöglichen es den Tieren, das Wasser zu verlassen und sie ertrinken. Gestalten Sie natürliche Ufer und bieten Sie Ausstiegshilfen in Form von Steinen oder Ästen.

- **Lichtschächte**

Diese können für viele Tiere zur tödlichen Falle werden. Wenn sie mit feinen Netzen oder Lochblech abgedeckt werden, können kaum mehr Tiere hineinfallen.

- **Für die Natur «wertlose» Pflanzen**

Einige nicht einheimische Pflanzenarten wie Forsythien oder Kirschlorbeer bieten unseren Insekten keine oder kaum Nahrung. Ersetzen Sie diese mit Wildhecken.

Verzichten Sie grundsätzlich auf die Fütterung von Igel und anderen Wildtieren

Fütterungen von Wildtieren (Füchse, Rehe, Wildschweine, Gänse und Enten etc.) sind zwar gut gemeint, können aber in vielen Fällen mehr Schaden anrichten als nützen.

Füttern Sie Igel im Herbst nur nach Absprache mit einer Igelpflegestation.

Bei Igel kann angebotenes Futter auch dazu führen, dass diese den Winterschlaf nicht oder erst verspätet antreten.



In einigen Kantonen ist das private Füttern von (bestimmten) Wildtieren verboten und kann **mit Busse** bestraft werden. Fragen Sie zur Sicherheit bei einer Wildtierstation oder dem zuständigen Wildhüter nach.

- Gesunde Wildtiere können (und sollen) für sich selber sorgen. Regelmässige Fütterungen können dazu führen, dass Wildtiere ihre natürliche Scheu vor Menschen verlieren und abhängig von deren Hilfe werden.
- Falsches Futter kann zu Krankheiten der Tiere führen. Tiere fressen auch Futter, welches ihnen schadet. Igel bekommen Durchfall von Milch, sie sind laktoseintolerant. Auch angeschriebenes Igelfutter ist nicht optimal. Sollte eine Fütterung auf Anweisung hin nötig sein, verwenden Sie normales Katzenfutter.
- An Fütterungsstellen werden Krankheiten und Parasiten zwischen den Tieren übertragen – nicht nur zwischen Wildtieren sondern auch zwischen Wild- und Heimtieren. Angemessene Futterstellen müssen regelmässig und sorgfältig gereinigt werden, zur Sicherheit von Mensch und Tier.
- Igel leben einzulgängerisch und ortstreu in Revieren, welche sich überschneiden können. Ausserhalb der Paarungszeit meiden sie den Kontakt zu Artgenossen. Deshalb kann der «Massenauflauf» an Fütterungsstellen zu Stress führen und erhöht die Wahrscheinlichkeit für Krankheitsübertragungen massiv.

Igeltelefon Walter Zoo: 076 573 65 21 / Infos: **igelflegestation.ch**

Unterstützt durch den Ostschweizerischen Igelfreunde-Verein / **igelverein.ch**

Spendenkonto Igel: CH74 0078 1021 9734 9200 1

(Walter Zoo AG Gossau, 9200 Gossau)



Jetzt spenden



Welche Igel brauchen Hilfe?

Nehmen Sie nur Igel auf, die dringend Hilfe benötigen.

Fassen Sie Igel nur mit Handschuhen an. Kontaktieren Sie uns im Zweifelsfall, damit wir Sie umfassend beraten können.



Igel mit folgenden Merkmalen brauchen **KEINE** Hilfe und können selbst überleben.

- Igel, wenn:
 - sie im Sommer mindestens 300g wiegen und ihnen sonst nichts fehlt.
 - sie nach dem ersten Kälteeinbruch im Herbst/Winter (unter 0 °C) mindestens 600g wiegen und ihnen sonst nichts fehlt.
- Nicht alle Igel machen zur gleichen Zeit Winterschlaf:
 - Adulte (mehrjährige) Igel gehen üblicherweise früher in den Winterschlaf als Jungigel aus dem gleichen Jahr.
 - Wenn es einige Tage über 0 °C war, kann es sein, dass Igel erwachen und unterwegs sind.
- Einem Igel, der sich wehrt (faucht) oder wegrennen möchte, geht es meist nicht allzu schlecht.
- Tagaktivität allein heisst nicht, dass ein Igel Hilfe braucht.
- Wenn das Nest eines Igels oder einer Igelfamilie gestört wurde, dieses mit dem vorhandenen Nestmaterial wieder locker zudecken und ansonsten in Ruhe lassen. Igelmütter können unter Stress ihre Jungen verbeissen.

Hilfsbedürftige Igelsäuglinge

Zu erkennen an den geschlossenen Augen, rosa bis gräulicher Hautfarbe, helle Stacheln und kein bis nur wenig Fell. **Achtung:** Wenn Jungigel ohne Handschuhe angefasst werden oder in Kontakt mit einem Hund kommen, kann es sein, dass die Mutter sie nicht mehr annimmt.

Beobachten Sie, ob die Jungtiere innerhalb einer Stunde von der Mutter wieder ins Nest zurückgeholt werden. Falls dies nicht der Fall ist, oder Unklarheiten bestehen, rufen Sie uns umgehend an, bevor Sie etwas unternehmen. Halten Sie in der nächsten Zeit Ausschau nach Geschwistern.



Diese Igel
brauchen Hilfe.
Bitte kontaktieren
Sie uns.

Igel mit folgenden Merkmalen brauchen Hilfe

- Sichtbare äussere Verletzungen
- Verfangen in einem Zaun oder Netz
 - Den Igel nicht rauszerren, sondern das Netz vorsichtig rundherum aufschneiden. Schnüre direkt am Igel sollten nur von Fachpersonen entfernt werden, ansonsten könnte der Igel noch mehr verletzt werden. Nehmen Sie Kontakt mit uns auf.
- Fliegeneier oder -maden am Körper: Fliegen schwirren um den Igel und dieser wehrt sich nicht dagegen.
- Wenn Igel übermässig Zecken oder Flöhe aufweisen, ist dies ein schlechtes Zeichen, vor allem wenn die Parasiten übermässig im Gesicht zu sehen sind.
- Der Igel liegt apathisch da, kugelt sich bei Berührung (mit Handschuhen) nicht ein.
- Der Igel ist torkelnd oder hinkend unterwegs.
- Der Igel bewegt sich im Kreis und/oder hat Schaum vor dem Mund.
- Stark hustend/keuchend
 - Viele Igel haben Lungenwürmer, welche Husten verursachen können. Wenn der Igel sonst fit wirkt, kann das Husten über wenige Tage beobachtet werden. Falls keine Besserung eintrifft, ist der Befall der Würmer zu hoch und er muss behandelt werden.
- Der Igel hat Schnappatmung, bewegt also beim Atmen seinen Mund auf und zu.
- Abgemagert, das heisst ziegelsteinförmiger Körper mit deutlicher Nackenfalte (gesunde Igel haben rundliche, birnenförmige Körper).



Wir nehmen Igel nur nach **telefonischer Voranmeldung** an.
Wenn Sie einen hilfsbedürftigen Igel finden, dann kontaktieren Sie uns.

Igeltelefon Walter Zoo: 076 573 65 21

Montag bis Sonntag: 9.00 bis 12.00 und 13.30 bis 17.00 Uhr

Weitere Infos **igelpflegestation.ch**.